

TMNT - Eine neue Ära beginnt

Von oOSaeko

Kapitel 8: Annäherung

Stille herrschte im Raum. Nur das gleichmäßige und ruhige Atmen der beiden konnte man hören, während sie ruhig im Bett nebeneinander lagen. Die Blicke an die Decke gerichtet, während die Hände beider auf ihren Bäuchen lagen. Tammy und Mikey hatten lange über das gesprochen, worüber die Blondine so aufgebracht war und er konnte es nachvollziehen. Langsam erhob sich Tammy jedoch, nachdem sie bemerkt hatte, dass es draußen bereits dunkel geworden war. Den Blick aus dem Fenster gerichtet behielt sie ihre Hände im Schoß, nachdem sie sich eine Haarsträhne hinter ihr Ohr gestrichen hatte. Mikey sah zu ihr, nachdem sie sich aufgesetzt hatte und tat es ihr gleich, jedoch nur halb. Mit den Unterarmen auf der Matratze abgestützt neigte er den Kopf etwas zur Seite. „In New York kann man die Sterne nicht so gut sehen“ meinte sie nach langer Zeit der Stille zwischen den beiden. „Die Häuser sind viel zu dicht beieinander und die Abgase vernebeln alles.“ Mikey verstand erst nicht recht, was sie gerade wollte, doch folgte er ihrem Blick und lächelte schließlich. Mit einem Nicken bestätigte er ihre Worte und saß nun aufrecht neben ihr. „Da hast du recht. Und hier hat man nichts im Weg“ meinte er und dachte kurz nach, bevor er zu Tammy sah. „Willst du nach draußen und dir den Sternenhimmel richtig ansehen?“ wollte er nun von ihr wissen, woraufhin die Blonde ihn ansah und mit einem seichten Lächeln nickte. Sich aus dem Bett erhebend reichte der Größere ihr die Hand und lächelte Tammy mit geschlossenen Augen entgegen, ehe ihre Hände ineinander lagen und die Jüngere sich ebenfalls aus dem Bett begab.

Draußen angekommen behielt Tammy ihre Arme hinter dem Rücken, ihre Finger ineinander und den Blick in den Himmel gerichtet, während sie neben Mikey herging. Dieser hatte seine Arme hinter dem Kopf verschränkt und streckte die Beine beim Gehen in einem 90 Grad Winkel aus, als wäre er ein Zinnsoldat, was Tammy im Augenwinkel sah und leise lachen musste. „Ich wusste gar nicht, dass du nun ein Ninja und ein Soldat bist“ lächelte sie und wandte den Kopf in seine Richtung, um in das verwirrte Gesicht des Größeren zu sehen. Man konnte ihm deutlich anmerken, dass er den Vergleich mit einem Soldaten nicht sonderlich verstand, weswegen sie den Kopf etwas zur Seite neigte und ihn anlächelte. „Soldaten heben die Beine auch immer so wie du gerade“ klärte sie ihn nun auf und drehte sich um 180 Grad, um vor ihm hergehen und ihn dennoch ansehen zu können. „Ach das meinst du“ lachte er nun und nickte mit einem Grinsen im Gesicht. „Tja, da kannst du mal sehen. Ich bin eben ein Allrounder, was das alles anging“ lobte er sich selbst und deutete mit dem Daumen auf seinen Brustpanzer, ehe er sie wieder mit einem Lächeln ansah.

„Ja... Ein Allrounder bist du auf jedenfall“ sagte sie und blieb stehen, was auch Mikey dazu veranlasste, da sie noch immer vor ihm stand. Erneut kam ein verwirrtes Blinzeln

von dem kindlichen Turtle, als er seine Gegenüber ansah, welche den Kopf zur Seite hängen ließ und die Augen geschlossen hielt, jedoch mit einem Lächeln auf dem Gesicht. „Ich danke dir, Mikey“ kam es schließlich von ihr, ehe sie ihre Arme um den Größeren schlang und Tammy ihren Kopf an seine Schulter lehnte. Einige Sekunden blieb Mikey noch verwirrt und regungslos stehen, bevor auch er seine Arme um den Körper der Kleineren schlang und den Kopf an ihren lehnte. „Dank mir doch nicht. Ich hab dir doch gesagt, dass ich für dich da bin. Und was ich verspreche halte ich auch“ sagte er, ebenfalls mit geschlossenen Augen und genoss ebenso wie sie gerade die Zweisamkeit, während der Wind leise durch die Blätter der Bäume raschelte.

Leises Seufzen war vom Dach aus zu hören, während im Haus selbst noch reichlich geredet und gelacht wurde. Man konnte fast meinen, dass dort unten eine kleine Party stattfand, doch nach der langen Zeit, in denen die Turtles Bigfoot nicht gesehen hatten war auch einiges passiert. Nur Amanda fühlte sich fehl am Platz, weswegen sie sich auf das Dach des O'Neil Hauses geflüchtet hatte und dort nun lag. Die Sterne beobachtend hielt sie ihren Arm unter ihrem Kopf, während die andere Hand auf ihrem Bauch lag. „Ach, hier oben hast du dich verschanzi“ durch brach schließlich eine Stimme die Stille, was Amanda aufsehen ließ. Raphael kurz einen Blick schenkend richtete sie diesen jedoch wieder gen Himmel. „Wieso bist du nicht unten bei den andren?“ fragte Raph schließlich, ehe er neben ihr Platz nahm und einen seiner Arme auf dem Knie ablegte, den Blick gerade aus gerichtet. „Keine Lust“ kam es knapp von der Braunhaarigen, welche nun die Augen schloss und schwieg, jedoch nicht all zu lange, als sie das Seufzen Seitens Raphaels hörte. „Ich bin nicht gut im Umgang mit andren. Also lass ich euch lieber allein“ sagte sie schließlich und legte ihren Arm, der eben noch auf ihrem Bauch lag, über ihre Augen. „Das ist die dümmste Ausrede, die ich je gehört habe. Da hat ja selbst Leo bessere, wenn er allein sein will“ lachte der Ältere, bevor Amanda etwas kaltes an ihrem Hals bemerkte und zusammen zuckte. Den Arm ruckartig von ihren Augen nehmend und zur Seite rutschend sah sie die kalte Dose, welche ihr von Raph an den Hals gehalten wurde und seufzte leise, bevor sie sich aufsetzte und diese nahm.

„Das ist keine Ausrede“ sagte sie, den Blick auf das Etikett der Cola gerichtet und mit dem Daumen darüber streichend. „Früher oder später halten sie alle Abstand von mir, weswegen auch immer. Oder wieso meinst du lebe ich bei Bigfood im Wald? Weil es mir Spaß macht?“ fragte sie nun und sah zu der dunkelgrünen Schuldkröte, welche die Braunhaarige ansah und sichtbar nachdachte. „Vielleicht willst du einfach nur deine Ruhe haben?“ vermutete er schließlich und sah wieder gerade aus. „Weiß ich doch nicht, wieso du bei den beiden lebst. Ich kenn dich nicht und bin auch kein Hellseher“ meinte er etwas schnippisch, bevor er aus seiner Dose trank. Amanda erwiderte darauf nichts, öffnete ihre Dose und trank einen kleinen Schluck daraus, während beide nun schweigend nebeneinander saßen.

Die Stille zwischen ihnen wurde unangenehm und Raph überlegte schon wieder zurück zu gehen, doch hatte er auch keine Lust darauf bei dem Lärm dort unten dabei zu sein. Wie er die Stille jedoch durchbrechen konnte wusste er ebensowenig, weswegen er gerade den Mund öffnete, um irgendetwas von sich zu geben, als er Amandas Stimme hörte. „Sorry wegen vorhin im Wald“ entschuldigte sie sich bei ihm, die Dose neben sich abstellend und ihre Kapuze abnehmend, während Raphael sie mit gerunzelter Stirn ansah. Als die Braunhaarige diesen Blick an ihm sah musste sie leise lachen und schüttelte mit einem kaum sichtbaren Lächeln den Kopf. „Dass ich dir die

Klinge an den Hals gehalten habe, falls du es schon vergessen hast. Ich dachte eigentlich nicht, dass du schon an Demenz leidest“ meinte sie scherzend, woraufhin der Rotmaskierte die Augen etwas verengte und leise brummte. „Tzk. Sicher nicht. Und wofür entschuldigen? Du bist so oder so keine Gefahr, sonst hätte ich locker den Speiß umgedreht“ meinte er und trank sein Getränk aus, während Amanda die Arme verschränkte und eine Augenbraue hoch zog. „Ach, so ist das? Der feine Herr ist aber ganz schön von sich überzeugt, kann das sein? Ich würde dich doch schon zu Boden kriegen, ohne mein Nodachi überhaupt aus seiner Scheide zu ziehen mit deinen kleinen Gäbelchen“ konterte sie frech und deutete mit einer Kopfbewegung auf seine Sais, was Raphael erneut zum brummen brachte.

„Sieh mal, Mikey. Der große Wagen“ sagte die Blonde, während sie neben dem Älteren im Gras lag und die Sterne beobachtete. Den Arm ausgestreckt deutete sie auf das Sternbild, während ihre Augen weiterhin die hellen Punkte absuchten und Mikey leise lachte. „Du hast gute Augen. Ich muss den immer suchen und dann ist die Nacht auch schon vorbei“ meinte er und folgte ihrem Finger, bis auch er das Sternbild nun sah. „Ach, gute Augen“ lachte Tammy leise und sah zu ihm. „Sicher verstecken sich die Sterne nur vor dir, damit du sie nicht findest. Sterne sind ganz gemeine Dinge und wollen jeden ein wenig ärgern, weißt du?“ lachte sie erneut über ihre eigene Erzählung, weswegen auch Mikey mit einstimmt und sich schließlich zur Seite drehte. Den Kopf auf der Hand abgestützt sag er sie mit einem Lächeln an und schüttelte etwas den Kopf. „Das kann auch gut sein. Immerhin kann ich sehr nervig sein, wie meine Brüder immer sagen. Wieso sollten sich die Sterne also nicht auch vor mir verstecken?“ fragte er mit einem Grinsen im Gesicht.

Tam lächelte weiterhin, sah ihn an und drehte sich ebenso zur Seite. Ihren Arm unter ihrem Kopf hielt sie ihren Blick schließlich auf den Bauchpanzer des Älteren gerichtet und schüttelte etwas den Kopf, bevor ihre Hand ihren Platz an Mikeys Brust fand. „Du bist nicht nervig. Etwas aufgedreht, aber nicht nervig“ sagte sie und strich mit dem Daumen leicht über den rauen Panzer, welcher die Zeichen der zahlreichen Kämpfe an sich trug. „Außerdem kann man nicht immer ernst sein und braucht auch mal Abwechslung und Spaß, nicht wahr? Ansonsten endet man irgendwann als verbitterte Person.“

Ihren Worten lauschend sah Mikey sie an, schwieg und blinzelte einige Male, während er den Mund leicht geöffnet hatte. Er hatte nach sich all den Jahren immer für nervig gehalten, nachdem er es beinahe jeden Tag von seinen Brüdern selbst gehört hatte. Doch so wie sie es ihm gerade anvertraute hatte er es noch nie gesehen, doch gefiel ihm dieser Standpunkt, weswegen er wenig später auch schon wieder lächelte. Etwas darauf erwidern konnte er jedoch nicht, obwohl er es wollte, da sich Tammy schon näher an ihn heran getraut hatte und sich regelrecht an ihn kuschelte. Die Wangen leicht gerötet starrte der Ältere sie beinahe an, bevor er wie von selbst die Arme um sie schlang. „Ändere dich nicht, Mikey“ murmelte sie gegen seine Schulter, bevor sie den Blick etwas hob und ihn anlächelte. Dieser hatte jedoch nicht vor sich irgendwie zu ändern und dachte auch nicht einmal daran, doch bevor er ihr dies sagen konnte hatte sich die junge Schildkröte gänzlich versteift. Seine Augen weiteten sich ein wenig, während er die Lippen der Blondine auf seinen spürte und seine Gesichtsfarbe von grün nun gänzlich zu purpurn wechselte.

Als sie nun wieder von ihm abließ lachte sie leise, nachdem sie sein Gesicht sah und wandte sich langsam aus seinen Armen, um aufstehen zu können und zurück zum

Haus zu gehen. Den verwirrten Mikey zurück lassend lag dieser noch immer im Gras, den Blick gerade aus gerichtet und versuchte zu realisieren, was gerade geschehen war. Sich letztendlich mit einem Ruck aufsetzend sah er in Richtung Haus, in welchem Tammy gerade verschwunden war und tastete mit seinen Fingern an seine Lippen, bevor ihm klar wurde, dass sie ihn tatsächlich geküsst hatte. Mit einem breitem Lächeln auf dem Gesicht, welches zu einem freudigen Grinsen wurde, streckte er die Arme in die Luft und ließ sich zurück fallen, bevor er das lachen anfang. „Sie hat mich geküsst... Sie hat mich wirklich geküsst“ murmelte er, bevor er den Blick gen Himmel richtete und wie ein Honigkuchenpferd lächelte.

„Na was ist nun? Ich warte, bis das kleine Mädchen mich zu Fall bringt“ kam es von Raphael, welcher mit seinen Sais ausgerüstet Amanda gegenüber stand und bereits einige Schrammen abbekommen hatte. Deutlich zu sehen an seinen Armen, welche aufgeschürft waren, ebenso wie sein Panzer und Gesicht, welche einiges an Dreck aufwiesen. Doch auch bei der Braunhaarigen konnte man deutliche Spuren erkennen, welche durch den bereits eine Stunde dauernden Kampf entstanden waren. Ihren Pullover hatte sie bereits ausgezogen. Das schwarze Shirt an einigen Stellen zerrissen, während ihre Jeansshorts und Strümpfe ebenso wie Raphaels Gesicht voller Erde war. In einer Hand hielt sie ihr Nodachi, während die Spitze der Klinge auf dem Boden zu finden war. Mit der freien Hand wischte sie sich über den Mundwinkel, nachdem sie einen Schlag der Schildkröte kassiert hatte und ihn mit zu Schlitzen verengten Augen ansah. „Ach, die kleine Schildkröte will es jetzt also wirklich wissen? Gut, dann mach ich nun eben Ernst“ meinte sie mit einem frechen Lächeln auf den Lippen, ehe sie den Griff des Schwertes mit beiden Händen umklammerte. Den Oberkörper leicht nach rechts gedreht, um das 2 Meter lange Schwert schwingen zu können, rannte sie auf den Turtle zu. Zu seiner Verwunderung schneller als zu vor, weswegen er gerade noch zur Seite springen konnte. Damit hatte die junge Frau jedoch gerechnet, drehte sich und schwang die Klinge somit auf den Größeren zu. Die Augen etwas geweitet durch die Reflexe der Braunhaarigen hob er seine Sais und blockte somit den Hieb ihres Schwertes.

Ein schiefes Grinsen bildete sich auf dem Gesicht des Rotmaskierten, bevor er die Klinge nach oben drückte und seine Sais, deren Spitzen sich überkreuzten und die Schwertklinge einschlossen, somit in Richtung Griff rutschten und Amanda keine Chance ließen ihr Schwert zurück zu ziehen. Das Schwert deutete nun gerade nach oben, während Raphaels Gesicht nah an dem der Braunhaarigen war. Seine grünen Augen sahen in ihre Lilanen, während er weiterhin grinste. „Ich sehe mich noch immer nicht am Boden“ sprach er leise, während er ihr noch immer keine Chance zur Flucht ließ.

Der ernste Blick und die zusammengebissenen Zähne seiner Gegenüber wandelten sich in ein Lächeln, ehe der Druck gegen seine Sais etwas nachließ und Amanda den Kopf leicht neigte. „Stimmt. Noch bist du nicht am Boden“ flüsterte sie ihm entgegen, bevor ihre Lippen für einen Bruchteil der Sekunde auf seine trafen und sich Raphaels Augen weiteten. Den Moment der Ablenkung nutzte die Braunhaarige und zog ihr Nodachi mit einem Ruck aus den Fängen des Größeren und trat ihm sogleich die Beine weg, sodass er auf seinem Panzer landete. Sie selbst fand sich auf seinem Bauch sitzend wieder, das Schwert neben Raphael auf dem Boden und die Hand weiterhin an dessen Griff, während sie sich zu ihm beugte und leise lachte. „Sowas bringt dich also aus der Fassung?“ fragte sie, woraufhin sie ein Knurren erntete. Den Kopf zur Seite

gedreht und die Wangen leicht gerötet verfluchte sich Raphael bereits selbst, dass er erneut auf so etwas herein gefallen war. Nur zugut konnte er sich an die Lektion von Meister Splinter erinnern, bei welcher er von ihm abgeleckt wurde.

Doch wollte er das nicht auf sich sitzen lassen, weswegen er sie nun wieder ansah und ein schiefes Grinsen sich auf seinem Gesicht abbildete. „Du küsst also gerne Leute um zu gewinnen, huh? Oder einfach nur aus Spaß?“ wollte er nun wissen, ließ ihr jedoch keine Zeit zum antworten, als sich seine Hand auch schon in ihrem Nacken wieder fand und sie herunter zog. Nun waren es seine Lippen, welche ihren Platz auf den von Amanda widerfanden und sie küsste. Als hätten sie die Plätze getauscht weiteten sich nun Amandas Augen, während sich ihr Körper nicht mehr regte.